

Tiergesundheit und Marktöffnung: Vom Klassenbesten zum europäischen Durchschnitt?

Tiergesundheit in der Schweiz und deren (neue) Bedrohungen

Christian Griot, Institut für Viruskrankheiten und Immunprophylaxe, Bundesamt für Veterinärwesen, 3147 Mittelhäusern

Die Seuchenfreiheit eines Landes lässt sich auf einen «guten» Gesundheitszustand der Tiere zurückführen. Das heisst, es kursieren keine Tierseuchen, wie zum Beispiel die Maul- und Klauenseuche (MKS) oder IBR und auch keine Seuchen die den Menschen betreffen können, so genannte Zoonosen (z.B. Tollwut, Aviäre Influenza vom Typ H5 oder H7). Die schweizerische Nutztierpopulation (Rinder, Schafe, Ziegen, Schweine) erfreut sich dank jahrzehntelanger effizienter Bekämpfungsstrategien und restriktiver Importpraxis einer hervorragenden Gesundheit. Nur vereinzelt waren in den letzten Jahren Ausbrüche hochansteckender Tierseuchen registriert worden: 1980 MKS, 1996 Newcastle disease, 1993, 1997/1998 Klassische Schweinepest und dieses Jahr die Aviäre Influenza in Wildvögeln. 2003 wurde zudem Anaplasrose bei einem Rinderbestand entdeckt; eine Krankheit die bisher in der Schweiz äusserst selten aufgetreten ist.

Das eidgenössische Tierseuchengesetz sowie die Tierseuchenverordnung bilden die Grundlage für die Bekämpfung aller Tierseuchen. Jedoch gibt es auch die so genannten «emerging diseases», eine besondere Herausforderung für jeden Veterinär-dienst. Hierbei handelt es sich um Krankheiten, die noch nie in einem Land, einer Region festgestellt worden sind. Ein bekanntes Beispiel dafür ist das SARS-Coronavirus, welches im Jahre 2003 in der chinesischen Provinz Guangdong zum ersten Mal festgestellt worden ist. Es hat sich herausgestellt, dass Zibetkatzen (Larvenroller) wie auch Fruchtfledermäuse eine entscheidende Rolle in der Verbreitung der Krankheit gespielt haben.

Eine gute Tiergesundheit, wie sie derzeit in der Schweiz vorhanden ist, ist die beste Ausgangslage für die Produktion sicherer Lebensmittel. Die Tiergesundheit zum Wohle von Mensch und Tier wird nachhaltig durch den Schweizerischen Veterinär-dienst gesichert. Dieser setzt sich durch verantwortliche Stellen beim Bund, bei den Kantonen sowie durch die amtlichen und praktizierenden Tierärztinnen und Tierärzte zusammen und bildet dennoch ein Ganzes. Durch die professionelle, transparente und wissenschaftliche Zusammenarbeit ergibt sich ein ganzheitlicher Ansatz, der die gesamte Produktionskette vom Stall bis auf den Teller (de l'étable à la table) umfasst und die Qualitätssicherung sämtlicher Lebensmittel tierischer Herkunft sichtbar macht.

Tiergesundheit betrifft jedoch nicht allein den Gesundheitszustand eines Einzeltieres, sondern den eines ganzen Bestandes oder der Tierpopulation eines ganzen Landes. «Veterinary Public Health» ist ein unabdingbarer Bestandteil zur Erhaltung der Tiergesundheit und wird gemäss WHO/FAO (1975) wie folgt definiert: *Veterinary Public Health is a component of public health activities devoted to the application of profes-*

Tiergesundheit und Marktöffnung: Vom Klassenbesten zum europäischen Durchschnitt?

Tiergesundheit in der Schweiz und deren (neue) Bedrohungen

sional veterinary skills, knowledge and resources for the protection and improvement of human health. In Anlehnung an die WHO-Definition von Gesundheit wurde 1999 folgende, erweiterte Definition vorgeschlagen: *Veterinary Public Health is the contribution to the complete physical, mental, and social well-being of humans through an understanding and application of veterinary medical science.*

Zum Themenkreis Veterinary Public Health gehören somit sämtliche Aktivitäten, Anstrengungen und Kenntnisse der Veterinärmedizin, die zur Sicherung, Förderung und Wiederherstellung der Gesundheit des Menschen dienen. Gerade die neue Definition der WHO ist sehr umfassend und bezieht sich - in Anlehnung an die WHO-Definition von Gesundheit - nicht nur auf das physische Wohlbefinden, sondern geht weit darüber hinaus. Auch das Tier, die Tiergesundheit und damit die Veterinärmedizin wird im Hinblick auf das psychische und soziale Wohlbefinden des Menschen als Aufgabengebiet von Veterinary Public Health betrachtet. Aus diesen Aussagen geht hervor, dass die Erhaltung einer guten Tiergesundheit ressourcenintensiv ist und sich diese nur Veterinärdienste, welche in einer ökonomisch stabilen Umgebung angesiedelt sind, leisten können.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass sowohl der Wegfall von Grenzkontrollen innerhalb Europas, aber auch die weltweite Lockerung von Handelsbeziehungen zu einer Zunahme von Tierhandel und Tierverkehr, aber auch von Import und Export von Lebensmitteln tierischer Herkunft geführt hat. Dies trägt zu einer schnellen und weiten Verbreitung von Produkten tierischen Ursprungs bei und bedarf daher einer umso sorgfältigeren Überwachung. Die aktive Überwachung von Tierseuchen und deren Ausbreitungswege ist eine zentrale Aufgabe von Veterinary Public Health, die von aktueller praktischer Bedeutung ist. Sie beinhaltet die Erfassung von Risiken für den Menschen und dient dazu, sofortige Massnahmen zu dessen Schutz ergreifen zu können. Ausgewählte Beispiele solcher Tierseuchen werden im Referat aufgezeigt werden.